

## 8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden jeweils im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden (zuletzt 1993) veröffentlicht. Diese Erhebung schloss in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 54 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Zuordnung der Gemeinden zu den einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird. Die vorliegende Gemeindeklassifikation basiert auf den Angaben für das Jahr 2013.

**Tabelle 54: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2018**

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen	Museen an-geschrieben	davon: geantwortet in %	davon: mit Besuchszahl in %	Besuchszahl der Museen	Anzahl der Sonderausstellungen
1 Million und mehr	4	335	288 86,0	257 76,7	27.083.585	644
500.000 – 1 Million	12	271	237 87,5	223 82,3	15.618.052	612
200.000 – 500.000	39	319	270 84,6	251 78,7	9.113.937	738
100.000 – 200.000	39	332	278 83,7	250 75,3	9.414.301	609
50.000 – 100.000	116	478	403 84,3	372 77,8	7.910.382	885
20.000 – 50.000	469	1.079	871 80,7	803 74,4	14.277.480	1.711
10.000 – 20.000	706	1.201	959 79,9	881 73,4	9.116.272	1.412
unter 10.000	2.137	2.726	2.028 74,4	1.828 67,1	19.128.220	2.139
Gesamt	3.522	6.741	5.334 79,1	4.865 72,2	111.662.229	8.750

2.814 Einrichtungen bzw. 41,8 % aller angeschriebenen Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.814 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 83.417.737 (2017: 85.272.977) 74,7 % der so erfassten Museumsbesuche zu verzeichnen. 335 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln und München. Davon haben 257 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 27,1 Mio. Besuche erzielt (2017: 260 Einrichtungen mit 25,8 Mio. Besuchen).

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.927 Museen mit zusammen 28.244.492 Besuchen im Jahr 2018. Diese Gruppe unterteilen wir in Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

40,4 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern. In dieser Gruppe wurden insgesamt 19,1 Mio. Besuche gezählt. Das sind 17,1 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder sechste Besuch fand 2018 in diesen Museen statt.

**Abbildung 20: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen**

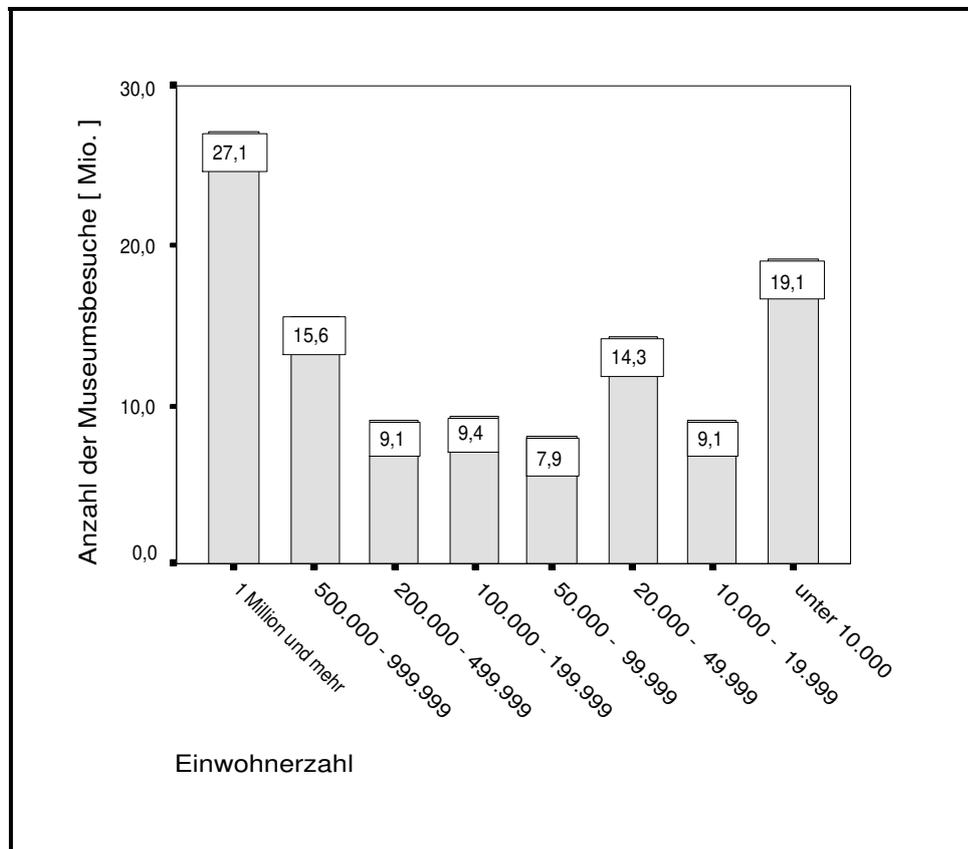


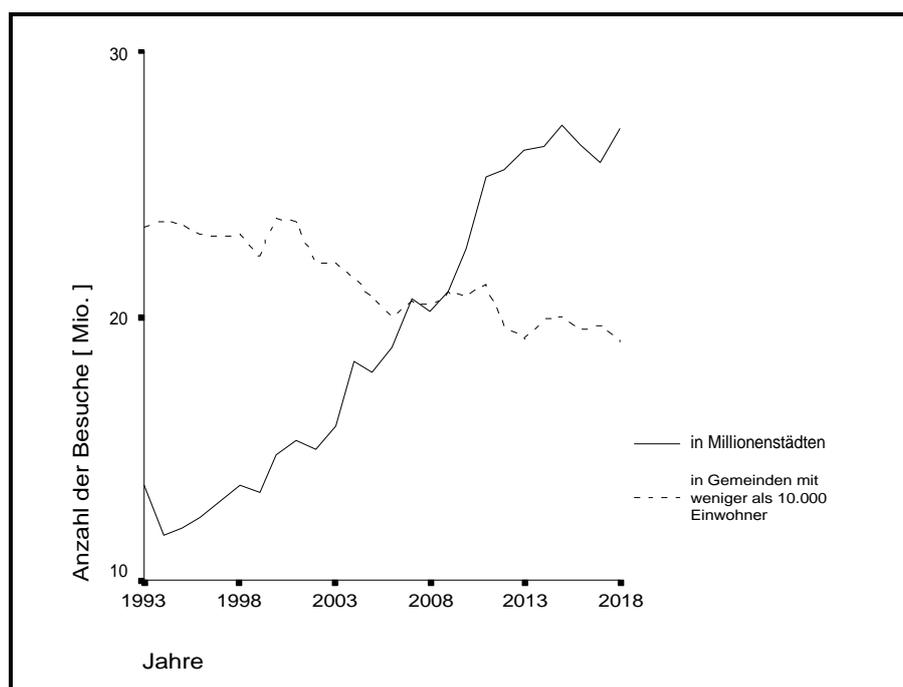
Abb. 20 zeigt, dass die Gruppe der Museen in den Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland aufweist, gefolgt von den Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Die **Gruppe der Millionenstädte** wies im Jahr 2007 erstmals mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In den Jahren 2008 und 2009 war die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Im Jahr 2010 hatten die Museen der Millionenstädte eine um ca. 1,8 Mio. höhere Anzahl der Besuche als die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Dieser Trend hat sich seit dem Jahr 2011 fortgesetzt. Für das Jahr 2016 war die Summe der Besuche in den Metropolen um 7,0 Mio. höher als in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In 2017 gab es in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen leichten Anstieg der Besuche, während in den Millionenstädten die Besuchszahl um 2,8 % gesunken war. In 2018 gab es leichte Rückgänge an Besuchen in den kleinen Gemeinden (-2,7 %). Nach den Vorjahres-Rückgängen an Museumsbesuchen in den Millionenstädten (2016: 655.000 Besuche weniger, -2,4 % und 2017: 746.000 Besuche weniger (-2,8 %), verzeichneten diese mit 1,3 Mio. Besuchen mehr einen Anstieg von 5,2 % im Jahr 2018.

Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in Abb. 21 im Vergleich dargestellt.

Während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgegangen sind, zeigten sie im Jahr 2011 einen Zuwachs von fast 450.000 Besuchen, im Jahr 2014 einen Anstieg um ca. 730.000 Besuche, im Jahr 2015 erneut einen Anstieg um ca. 138.000 Besuche und im Jahr 2017 von 202.435 Besuchen. Im Jahr 2012 hatten diese Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen Rückgang von ca. 1,6 Mio. und im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang von ca. 400.000 Besuchen. In 2016 gab es einen Rückgang um ca. 588.000 Besuche. In 2018 betrug der Rückgang etwas mehr als eine halbe Million Besuche.

**Abbildung 21: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern**



Vergleicht man die Auswertung der Erhebungen des IfM mit der des Deutschen Städtetages, so zeigt sich dass 83.417.737 Besuche in den Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern und 5.199 Sonderausstellungen gezählt wurden. Das entspricht 74,7 % der aggregierten Museumsbesuche und 59,4 % aller in Deutschland für das Jahr 2018 erfassten Sonderausstellungen.

Erwartungsgemäß findet sich in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt (30,8 % der 2.814 Museen befinden sich in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, insgesamt stellen sie 43,9 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.741 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit 7.778.392 Besuchen, d.h. mit einem Anteil von 53,1 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte (47,6 %) aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel (81,3 %) aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Die Besuche der Historischen und archäologischen Museen werden in der Städtetags-Auswahl zu 80,3 % erfasst, die der Schloss- und Burgmuseen nur zu 50,7 %.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert. Es fällt auf, dass in diesen Gemeinden die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 24,6 % leicht unterrepräsentiert sind (29,5 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,4 % gegenüber 6,9 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 34,2 % (gegenüber 38,5 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Daten nach Bundesländern, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert. Eine neuere Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte leider seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM realisiert werden.